

PREIS 12 RPR.

# Badener Zeitung

MITTEILUNGSBLATT DER NSDAP FÜR DEN KREIS BADEN N.-D., AMTLICHES VERLAUTBARUNGSORGAN  
DES LANDRATES FÜR DEN KREIS BADEN N.-D. UND DES BÜRGERMEISTERS DER STADT BADEN BEI WIEN

---

NR. 70

BADEN BEI WIEN, SAMSTAG DEN 4. SEPTEMBER 1943

64. JAHRGANG

---



Münchhausen (Hans Albers), der eben auf einer Kanonenkugel in der Türkenfestung Otschakow eingetroffen ist, wird gefangengenommen. Szene aus dem großen Farbfilm der Ufa „Münchhausen“.

Foto Ufa/Looschen (P 46) Scherl-Ma.

Man kann diese Leistung gar nicht hoch genug bewerten. Bürger hat ganz genau gewußt, wie sich aus seiner noch heute lesenswerten Vorrede ergibt, daß er ein wertvolles deutsches Fabuliergut, unseren durchaus eigenen Besitz, vom Ausland zurückholte. Um so mehr fühlte er sich berechtigt, nicht etwa nur zu übersetzen, sondern frei mit diesem Besitz zu schalten. Er gab seinem „Münchhausen“ eine neue, zwischen Satire, Ironie und scheinbar treuherziger Berichterstattung hin und her schwingende Form, die noch heute jeden entzückt. Er steuerte auch selbst viele Erzählungen bei, vor allem die „Seebentener“. Man sagt nicht zu viel, wenn man diese Leistung als eine der bedeutendsten und originellsten in das Gesamtwerk des Dichters der „Leonore“ einreihet.

Bürger hat zweifellos den volkstümlichsten Helden der deutschen „Lügendichtung“ geschaffen, und der westfälische Freiherr, der ja erst im Jahre 1797 starb, hat noch die Freude erlebt, daß sein Name in ganz Deutschland bekannt wurde.

Soviel Handlung ist schon lange nicht in einem Film vereinigt worden, wie in diesem Großwerk, das zur Spitzenproduktion des deutschen Filmschaffens gehört. Aber auch so viel Zauber und Magie hat seit den Stummfilmen Paul Wegeners kein Film mehr riskiert. Und ein Weiteres, was ihn auszeichnet, ist die Farbe, die hier das Märchenhafte, das Romantische der Abenteuer unterstreicht, die über Rußland und den prunkvollen Hof Katharinas nach dem Orient, in die Wunder von Tausendundeiner Nacht führen und von dort in die gongelbelebte Lagunenstadt Venedig und schließlich sogar auf den Mond.

Vor allem aber: Hans Albers spielt den Titelhelden, und es konnte wohl kein besserer, kein geeigneterer Darsteller für diese Rolle ausgewählt werden, die ihm buchstäblich auf den Leib geschrieben ist.

„Der Mensch mit der stärksten Einbildungskraft erzwingt sich eine reichere Welt“: mit diesem Wort rechtfertigt Münchhausen auch den außergewöhnlichen, einzigartigen Ufa-Film „Münchhausen“. H. F.

## Film

### Wer war Münchhausen?

Zur Erstaufführung der neuen Farbfilmes der Ufa in den Viktoria-Lichtspielen

Der Freiherr Hieronymus Karl Friedrich von Münchhausen war ein abenteuerlustiger Westfale, der nach der Art vieler junger Edelleute des 18. Jahrhunderts seine Klinge, nur um des Kampfes willen, in den Dienst irgendwelcher Potentaten stellte. Er trieb sich in Europa umher, nahm an den russisch-türkischen Feldzügen teil und setzte sich, endlich doch müde geworden, auf seinem väterlichen Gut Bodenwerder zur Ruhe.

Hier nun, am lodernen Kaminfeuer begann der alte Kriegsmann und Jäger den Freunden und Zechkumpanen jene haarsträubenden Geschichten zu erzählen, die ihn unsterblich machten. Wehe, wenn einer deren Wahrheit bezweifelte! — dann konnte er sehr böse werden und zitierte seinen treuen rotnasigen Diener und Waffengefährten, der jederzeit bereit war, für die Ehre seines Herrn die Schwurhand zu erheben. Aber der Titel „Lügenbaron“ hat sich noch heute an der Weser erhalten.

Wieviel von diesen tollen Geschichten und Schwänken ursprünglich auf Münchhausens eigene Kappe kamen, läßt sich heute kaum noch feststellen.

Die Münchhausen-Geschichten, wie sie in Hannover umgingen, erschienen zuerst von unbekanntem Verfasser in einigen der damals beliebten Schwanksammlungen und wären gewiß längst vergessen, wenn nicht das Schicksal oder ein literarischer Kobold sich ihrer angenommen hätte.

Der edle Freiherr selbst hätte das nicht abenteuerlicher einrichten können.

Ein ungetreuer Archivar namens Raspe hatte die landgräflichen Sammlungen in Kassel bestohlen und war nach London geflüchtet. Dort kam er auf den Einfall, die ihm bekannten Schwänke und einige neue, die er selbst erfand, zu einem Buch zusammenzufassen. Er betitelte es: „Baron Münchhausens Erzählungen seiner wunderbaren Reisen und Kriegsabenteuer in Rußland“. Das ziemlich anspruchslose Gelegenheitswerk hatte dennoch einen erstaunlichen Erfolg, nur bestand natürlich die Gefahr, daß es für Deutschland verlorenging. Da kam es zufällig dem Dichter Gottfried August Bürger in die Hände, der es 1787 übersetzte.